

Das Wild gibt keine Rätsel auf

Das hat Spaß gemacht. Der Nohfelder Förster Konrad Funk hat auf 16 Fotos Teile von Wildtieren abgelichtet und daraus ein Tierrätsel gemacht. 16 Buchstaben ergaben das richtige Lösungswort. 230 Leser machten mit.

VON SZ-MITARBEITER
KONRAD FUNK

Kreis St. Wendel. „Weihnachtsbraten“ war das richtige Lösungswort beim Tierrätsel der SZ. 16 Fotos mussten Tieren zugeordnet und daraus das Lösungswort gebildet werden. Dies war offensichtlich kein Problem für die Leser der SZ, denn der Briefkasten beim Förster Konrad Funk in Nohfelden war in den vergangenen Tagen so voll wie nie zuvor. Mehr als 230 Weihnachtskarten und Briefe mit dem ausnahmslos richtigen Lösungswort kamen an. So wurde denn auch beschlossen, die Ziehung der Gewinner nicht so nebenbei, sondern ganz öffentlich am Tage des Weihnachtsbaumverkaufs am Forsthaus in Nohfelden zu machen, am Samstag, 18. Dezember. Wer um 14 Uhr vor Ort ist, kann dort seinen Preis gleich in Empfang nehmen, wer verhindert ist, wird über den Ausgang informiert.

Durch die rege Beteiligung erfreut, hat sich Konrad Funk darum bemüht, die Liste der Preise kräftig zu erweitern. So unterstützen weitere Sponsoren die Aktion. Nun zu den Fotos des Wildtierpreisträtsels: **Bild eins: Wildschwein:** Das „Schuhwerk“ ist leicht zu erkennen. Die beiden unteren Zehen (Geäfter) sitzen sehr dicht an den beiden großen Schalen. Somit drücken sich diese auch deutlich sichtbar im Fährtenbild ab.

Bild zwei: Reh: Unsere kleinste Schalenwildart kann sich lautlos im Wald bewegen.

Bild drei: Rothirsch: Der König der Wälder kommt nur noch im nördlichen Kreis St. Wendel vor, der Anschluss zum Hochwald hat.

Bild vier: Damhirsch: Die breite Schaufel des Geweihes beim Damhirsch ist allen bekannt. Damwild gibt es in freier Wildbahn am Peterberg, in Selbach und in Eiweiler.

Bild fünf: Fasan: Der Ringfasan ist leicht an seinem weißen Halsring und an den roten Rosen zu erkennen. Dieser bunte „Paradiesvogel“ stammt aus Asien.

Bild sechs: Gams: Der Ausreißer im Tierrätsel gehört in die Alpen und in den Schwarzwald. Als Vertreter der Boviden (Hornträger) wirft die Gams den Kopfschmuck nicht ab.

Bild sieben: Rothirsch: Gezeigt wird der untere Teil der abgeworfenen



Bild 1: Wildschwein. Gesucht wurde der erste von elf Buchstaben.



Bild 2: Reh. Gesucht wurde der zweite von drei Buchstaben.



Bild 3: Rothirsch. Gesucht wurde der fünfte von neun Buchstaben.



Bild 4: Damhirsch. Gesucht wurde der vierte von neun Buchstaben.



Bild 5: Fasan. Gesucht wurde der fünfte von fünf Buchstaben.



Bild 6: Gams. Gesucht wurde der zweite von vier Buchstaben.



Bild 7: Rothirsch: Gesucht wurde der achte von neun Buchstaben.



Bild 8: Uhu. Gesucht wurde der zweite von drei Buchstaben.



Bild 9: Stockente. Gesucht wurde der zweite von neun Buchstaben.



Bild 10: Fuchs. Gesucht wurde der fünfte von fünf Buchstaben.



Bild 11: Rehbock. Gesucht wurde der vierte von sieben Buchstaben.



Bild 12: Keiler. Gesucht wurde der sechste von sechs Buchstaben.



Bild 13: Dachs. Gesucht wurde der zweite von fünf Buchstaben.



Bild 14: Rehkitz. Gesucht wurde der sechste von sieben Buchstaben.



Bild 15: Feldhase. Gesucht wurde der zweite von acht Buchstaben.



Bild 16: Steinmarder. Gesucht wurde der fünfte von elf Buchstaben.



Bild 16: Steinmarder. Gesucht wurde der fünfte von elf Buchstaben.

AUF EINEN BLICK

Der Weihnachtsbaumverkauf beim Saarforst-Regionalbetrieb Nord: **Forstrevier Tholey:** Revierförster Paul aus Sotzweiler, Verkauf von Weihnachtsbäumen (Fichten, Nordmantannen etc.) ab Forsthaus, Interessenten können telefonisch einen Termin vereinbaren: (0 68 53) 96 20 31.

Forstrevier Marpingen: Revierförster Scheer, Verkauf von Weihnachtsbäumen ab Samstag, 18. Dezember, am Forsthaus in Urexweiler.

Forstrevier Nohfelden: Revierförster Funk, Verkauf von Weihnachtsbäumen (Fichten, Blaufichten, Nordmann- und Nobilistannen), Samstag 18. Dezember, am Forsthaus in Nohfelden. Zudem gibt es wie im vergangenen Jahr, Glühwein, süße Waffeln und Hirschsalami. Um 14 Uhr findet die Auslosung der Gewinner des Wildtierpreisträtsels statt. red

Geweihstange des Hirsches.

Bild acht: Uhu: Zweifelsfrei das schwierigste Foto. Die rostbraunen, weichen Federn des größten Nachtgreifens im Saarland sind wunderschön gezeichnet.

Bild neun: Stockente: Wie bei den allermeisten Vögeln schmücken sich die männlichen Tiere mit viel buntem Gefieder als die weiblichen Tiere.

Bild zehnte: Fuchs: Rot-weiß, schwarz und grau sind die Farben von Reine-

ke, dem Rotrock. Sein Fell ist unverkennbar. Der Fuchs ist ein Allesfresser, seine Hauptnahrung besteht vorwiegend aus Mäusen, auch Würmer, Käfer und Schnecken verschmäht er nicht.

Bild elf: Rehbock: Ein typischer Ausschnitt aus der Gehörntange eines guten Sechser-Bockes ist zu sehen. Ein starkes Gehörn kann sich der Rehbock nur dann leisten, wenn er konditionell gut drauf ist.

Bild zwölf: Keiler: Die Waffen unserer wehrhaftesten Wildart, des Schwarzwildes, sind klar zu sehen und nicht zu unterschätzen. Messerscharf und ebenso gefährlich sind sie.

Bild 13: Dachs: Unverwechselbar schwarz-weiß-gestreift ist der Kopf des Dachses. Er ist ein Allesfresser und geht in der Dämmerung auf Nahrungssuche.

Bild 14: Rehkitz: Die Fortpflanzung bei den Rehen findet Mitte Juli bis Mitte August statt. Im Normalfall bekommt eine Geiß zwei Kitz, ein Geiß- und ein Bockkitz. Das hier ab-

gebildete, gepunktete Fell sorgt für Tarnung.

Bild 15: Feldhase: Meister Lampe ist an den langen Löffeln (Ohren) deutlich zu erkennen. Hasen werden behaart und sehend geboren und sind Nestflüchter, die bereits einige Stunden nach der Geburt laufen können.

Bild 16: Steinmarder: Der „Kabelbeißer“ ist allen bekannt. Er setzt seine Losung (im Juni mit Kirschkernen versehen) just vor die Haustür oder mitten im Dorf.